

„Das Gebläse“

Vereinszeitung des Musikvereins Binswangen e.V.

Unabhängig - 40. Ausgabe Dez. 2009 - Überparteilich



Der Pokal bleibt in Binswangen!



Große Freude beim Musikverein Binswangen: beim 16. überregionalen Jugendblasorchester-Wettbewerb des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, der am 27. Juni dieses Jahres in Augsburg stattfand, ging die Jugendkapelle in der Leistungsstufe 4 – „leicht“ als klarer Sieger gegen 11 konkurrierende Orchester hervor. Nach 2002 in Lauingen und 2005 in Fischen im Allgäu war dies der dritte Sieg, womit der Wanderpokal des ASM nun endgültig in Binswangen bleibt.

Nach den beiden Wertungsspielen im Frühjahr, die mit überzeugenden Resultaten endeten, verstand es Dirigent Christoph Günzel, seine „Bande“ in intensiven Proben nochmals zu motivieren. Nach der Anreise am Vormittag stand zunächst in der Reichelschen Wirtschaftsschule ein gründliches Einspielen der beiden Wertungsstücke „Leuchtfener“ von Kurt Gäble (Pflichtstück) und „Oye como va“ von Tito Puente, dem Selbstwahlstück, auf dem Programm. Abgesehen von kleinen „Ausrutschern“, die nun einmal dazu gehören, gelang vor der Jury, bestehend aus Philipp Kufner, Josef Langenwalder und Berthold Leicht, eine tadellose Interpretation und Präsentation dessen, was man

beim Binswanger Musikverein unter Nachwuchsarbeit versteht.



Foto: Dr. Kurt Gribl, OB der Stadt Augsburg und Schirmherr, überreicht den Siegerpokal an Jugendleiter Marcus Rigel. In der Mitte MdL Franz Bschiefer, Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes

Danach begann das lange Warten auf die Preisverteilung am späten Nachmittag. Damit es nicht gar zu lange wurde, hatten die Jugendleiter Marcus Rigel und Günther Kraus in weiser Voraussicht Ablenkung geplant. Im City-Bowlingcenter in Augsburg verging die Zeit schnell und die jungen Musiker konnten auf sportliche Weise angestauten Streß loswerden und auch der Spaß kam nicht zu kurz.



Bei der Abschlussveranstaltung war dann der Jubel groß. Mit 88,5 Punkten den ersten Platz errungen zu haben, bedeutete, dass die Preisrichter bei diesem Wettbewerb eine extrem hohe „Meßlatte“ angelegt hatten. Aus der Händen des Oberbürgermeisters der Stadt

Augsburg und Schirmherrn der Veranstaltung, Dr. Kurt Gribl, und MdL Franz Bschiefer, dem Präsidenten des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, konnten die Siegerpokale in Empfang nehmen. Für den Musikverein bedeutet dieser erneute Erfolg nicht nur, dass man mit der Nachwuchsförderung auf einem guten Weg ist, sondern dass man auch mit einem kleinen Etat viel bewegen kann, vorausgesetzt, Einsatz und Engagement stimmen. Übrigens: die Infoabende des MV Binswangen fanden ein lebhaftes Echo. Aber auch wer nicht da war – noch ist Zeit, sich für eine „Karriere“ in einem erfolgreichen Jugendblasorchester anzumelden. Jungbläser, egal wie alt, sind jederzeit willkommen!



Zum Schuljahrende wurde vorgespielt.

Beim Musikverein Binswangen ist es genauso, wie in der Schule – am Ende des Schuljahres kommt es darauf an, was, und wie viel man gelernt hat. Die Schülerkonzerte im Juli verfolgen deshalb zwei Zielsetzungen. Zum einen dürfen (oder müssen?) die Jungmusiker ihre Lernfortschritte zeigen, zum anderen sollen sich die „Geldgeber“ für diesen Lernprozess, die Eltern und Erziehungsberechtigten, davon überzeugen können, dass, bzw. ob es Sinn hat, was ihre Kinder beim Musikverein so alles bewerkstelligen.

Beim Vorspielabend am 19. Juli in der Alten Synagoge, gab es dann (fast) nur strahlende



Vordere Reihe von links nach rechts: Kathleen Dieminger, Lukas Sailer und Lisa Gumpp, hinten von links: Leiterin Julia Bühler, Anna Schmid, Hannah Heindel, Marie Bühler, Celine Brandelik



Gesichter. Die Leistungen der jungen Musiker waren durchweg beachtenswert, was mit sehr viel Beifall seitens der anwesenden Zuhörerschaft quittiert wurde. Nach bestandener Junior-Prüfung wurden die Akteure der „Musikbande“ formell in das Vororchester aufgenommen. Mit der neuen „Dienstkleidung“, den orangefarbenen T-Shirts des Musikernachwuchses, wird dies auch nach außen dokumentiert.

Am 26. Juli beendete ein Vorspielabend der Querflötenklasse von Sandra Möhring, ebenfalls in der Alten Synagoge, den Reigen der Nachwuchskonzerte für dieses Schuljahr.

In der alten Synagoge schmetterte es und wurmte...

Die Kinder der musikalischen Früherziehung hatten zum Sommermärchen eingeladen.



...und es wieselte und wuselte, und es trötete und flötete rund um die alte Synagoge an diesem schönen Sommerabend des 15. Juli, und man bekam eine Ahnung davon, was es bedeutet, grob geschätzt drei Dutzend Vorschulkinder in eine Richtung zu dirigieren, will heißen, dazu zu bringen, eine Geschichte – heuer war es „Der Lindwurm und der Schmetterling“ - von Erfolgsbuchautor Michael Ende, so umzusetzen, dass alle etwas – nein, nicht etwas, sondern enorm viel davon hatten, die kleinen Akteure ebenso wie das große Publikum, und man müsste, so man einen auf hätte, vor Erika Heindel den Hut ziehen, die erneut das Kunststück vollbrachte, eine reizende Inszenierung zu realisieren.



Wo also beginnen und wo aufhören mit der Rezeption einer Inszenierung, die aufgrund vorhandener Erfahrung der Verantwortlichen einerseits und der Begeisterung der Akteure andererseits nur glücken konnte? Wenn jeder der mitmachen will,

auch mitmachen darf, ist das schon einmal der halbe Erfolg. Daß ein „Lindwurm“, der ja nichts anderes als gewaltig und gefährlich sein will, unbedingt mindestens sechs Köpfe braucht, ist schon einmal sonnenklar. Und dass eine Wiese, auf der ein unglücklicher „Schmetterling“ nun überhaupt nicht „schmettern“ will, umso schöner ist, je mehr Blumen und Insektengetier sich auf ihr tummelt, auch. Und dass man für Königs- Schlangen- und Professorenrollen Schauspieltalent braucht, leuchtet ebenfalls ein. Es fügt sich eben eines zum anderen. Und so ist es nur logisch, dass am Ende ein simpler Namentausch reicht, um alle zu friedem zu stellen. Aus dem „gefährlich“ sein wollenden Lindwurm wird ein „Schmetterwurm“ und aus dem bescheidenen Kohlweißling ein sanft klingender „Lindling“.

Eine handvoll Nachwuchsmusiker gaben mit ihren



Instrumenten den Figuren sozusagen akustische Gestalt, die Posaune (Tobias Kraus) dem „Lindwurm“, Anna Schmid und Hannah Heindel (Flöten) dem Schmetterling, Kathleen Dieminger (Klarinette) der Schlange und Marie Bühler (Saxophon) den Hummeln auf der Wiese. Für die reizvolle optische Gestaltung von Kostümen und Requisiten dürften einige Nähmaschinen einige (nicht gezählte) Stunden gerattert haben, jedenfalls gebührt den beteiligten Müttern ein großer Dank.

Eine große Leistung haben vor allem die kleinen Akteure vollbracht. Sie haben geübt und geprobt, Texte und Melodien gelernt. Die musikalische Früherziehung des Musikvereins hat erneut Kreativität und Begeisterung der Kinder in ein Projekt gebündelt, das sich würdig in die Reihe der Spielstücke der vergangenen Jahre einordnet. Die zahlreichen Besucher hatten ihre helle Freude.

Fotos: oben der vielköpfige „Lindwurm“, rechts Vorstand Konrad Bühler und Initiatorin Erika Heindel

St. Petrus muß ein Musikant gewesen sein!

Blasmusik-Open air auf dem Dorfplatz unter freiem (und fast) trockenem Himmel

Das „Open air“ des Musikvereins, ursprünglich als Lückenfüller zwischen den Dorffesten im Zweijahres-Rhythmus konzipiert, ist ein guter Bestandteil im Veranstaltungskalender der Gemeinde geworden. Weil es, wie schon der Name sagt, unter freiem Himmel stattfindet, ist hierzu ein guter Draht zu St. Petrus notwendig. Der behandelte heuer die Binswanger Musikanten derart wohlwollend, dass man fast vermuten muß, dass er dereinst selbst dieser Spezies angehört hat. Während es ringsum immer wieder kräftig schüttete, beließ es der Himmel über dem Binswanger Dorfplatz an beiden Tagen bei einigen wenig aussagekräftigen Regentropfen, und selbst dies fielen justament zu einer Zeit, als auswärtige Musiker am Werk waren. Dazu gesellten sich an beiden Tagen Temperaturen, bei denen ein kühles Bier (oder mehrere) einfach schmecken „musste“.

Gut gefüllt zeigte sich am Samstagabend die Idylle



neben der Alten Synagoge, wiewohl einige Bänke leer blieben. Unter den Besuchern sah man **Landrat Leo Schrell** und **Bürgermeister Anton Winkler**. Das große Blasorchester unter Stabführung von Christoph Günzel griff in den altbewährten Notenfundus und es erklangen Märsche, Walzer und Polkas, wie man sie immer wieder gerne hört.



Am Sonntagvormittag umrahmten die Musiker einen festlichen Sonntagsgottesdienst, den **Stadtpfarrer Ludwig Michale** mit der Gemeinde auf dem Dorfplatz feierte. Zum Frühschoppenkonzert hatte der Musikverein das **Blasorchester des MV Fahlheim**, dem Heimatverein des ehemaligen Dirigenten Klaus Schlander eingeladen. Die Gäste aus dem Landkreis Neu-Ulm absolvierten mit einer gekonnten musikalischen Darbietung eine Gegen-



besuchverpflichtung.

Der Sonntagnachmittag schließlich gehörte dem Musikernachwuchs. Die Flötenkinder, die „Musikbande“, das Vororchester und letztlich die Jugendkapelle – sie alle zusammen zeigten, ob gewollt oder ungeplant – den musikalischen Werdegang und einen fundierten Ausbildungsstand. Viele Besucher, darunter naturgemäß zuvorderst der familiäre „Anhang“, lauschten den Darbietungen der jungen Akteure mit Begeisterung und für den noch fehlenden Rest zur guten Laune sorgte ein reichhaltiges Kuchenangebot zum Nachmittagskaffee. Die beiden Jugendleiter Marcus Rigel und Günther Kraus kamen da nicht umhin, ihr Versprechen einzulösen, die Polka „Auf der Vogelwiese“ zu singen. Die Jugendkapelle hatte diese Stück „drauf“, und schon wie!

Mit einer kleinen Besetzung, der „Dorfmusik“ gab es am frühen Abend zu einer guten Brotzeit einen gemütlichen und stimmungsvollen Ausklang zwei-

er wohl gelungener Tage auf dem Binswanger Dorfplatz.

Vier Jugendkapellen machten „Blasmusik – echt cool“

Großes Gemeinschaftskonzert im Rahmen der 16. Dillinger Kulturtage in Syrgenstein

Zu einem beeindruckenden Blasmusikerlebnis fanden sich am 11. Oktober dieses Jahres die Jugendkapellen aus Binswangen, Zusamtheim, Lauingen und Gundelfingen in der Bachthalle in Syrgenstein zusammen. Organisiert hatte diese Großveranstaltung der Trägerverein der Dillinger Kulturtage „DLG – Kultur und wir“ zusammen mit dem Bezirk 17, Dillingen, des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes.

Bezirksleiter Roland Grandel freute sich in seiner Begrüßung besonders über die Anwesenheit von Landrat Leo Schrell, MdL Prof. Georg Barfuß, MdB Ulrich Lange sowie der Bürgermeister Bernd Steiner (Syrgenstein) und Anton Winkler aus Binswangen. Sein Dank galt besonders Hedwig Regensburger-Glatzmaier für die Vorarbeiten und dem MV Staufen für die Durchführung der Veranstaltung.



Kathrin Gump und Leonhard Schrezenmeir intonierten beim Jugendkapellenkonzert in Syrgenstein einfühlsam und gekonnt „Londonderry Air“ auf ihren Tenorhörnern.

Den ersten Programmteil bestritten anschließend die Jugendorchester von Binswangen und Zusamtheim unter der Leitung von Christoph Günzel, bzw. Michael Bachmaier. Mit klarer Intonation und einem großen Dynamikspektrum bewies der Nachwuchs des Musikvereins, dass die Erfolge der letzten Zeit nicht von ungefähr kommen. Ein sicheres Gespür für Rhythmik und Klangeffekte bildeten die Grundlage für überzeugende Interpretationen der Filmmusiken aus „Shrek“ und den „Piraten der Karibik“. Ausdrucksvoll gestalteten Leonhard Schrezenmeir und Kathrin Gump mit ihren Tenorhörnern die alte irische Melodie „Londonderry Air“.

Den Schlußpunkt setzte mit starkem Schlagwerk „Oye como va“ von Tito Fuente.

Im zweiten Teil des Konzertes zeigten die Nachwuchsformationen der Stadtkapellen aus Gundelfingen unter Benjamin Märkl und aus Lauingen unter der Leitung von Ingrid Philipp und Marie Sophie Schweizer, was sie unter „cooler“ Blasmusik verstehen. Von den Blues-Brothers und Fredy Mercury mit „Queen“ bis Michael Jackson reichte die Palette ihrer Darbietungen.

Landrat Schrell dankte in einem Grußwort den Beteiligten für ihre ausgezeichneten Leistungen. Er bezeichnete den Abend als echten „Meilenstein“ der diesjährigen Kulturtage und bescheinigte den Musikvereinen des Landkreises hervorragende Arbeit.

Moderator Uwe Kaipf gab sich bei seinen Ansagen der einzelnen Stücke kompetent einerseits und ebenfalls „cool“ andererseits. Nun, ganz so cool empfand der unvoreingenommene Zuhörer das Konzert nicht, wenigstens einen Marsch nach alter Art, hätte das Programm schon ausgehalten ohne Schaden zu nehmen. Merke: man kann das Eine (modern musizieren) durchaus tun ohne das Andere (traditionelle Blasmusik) gleich so rigoros zu lassen. Es gibt Leute, denen so etwas immer noch gefällt.

Gelungener Saisonabschluß

Im Feldstadel vom „Schweda Tone“

Einen der wenigen schönen Abende des Jahres erwischte der Musikverein zur Saisonabschlussfeier des großen Blasorchesters, wobei es nach einigen „mageren“ Jahren erstmals wieder überhaupt so etwas wie eine Sommersaison war, denn es hatten sich doch einige Auftritte „angesammelt“. Vorstand Konrad Bühler konnte somit eine gut aufgelegte Musikantenschar begrüßen, darunter die Ehrenmitglieder und Ehemaligen Josef Mair und Hans Ortlieb, sowie als weiteren Ehrengast Adolf Mühlhauser, der mit den Musikern als „Chef“ der Alten Synagoge so allerhand auszustehen hat. Ein besonderes Willkommen galt jedoch Anton Rupp, der nicht nur seinen Feldstadel als Feiendomizil hergab, sondern obendrein auch noch ein respektables Borstentier, das dann auch im Mittelpunkt des Abends stand, allerdings in einem schmackhaft gebratenen Zustand, begleitet von Semmelknödeln, die Vereinswirt Edi Kraus in stundenlanger Arbeit von Hand „gedreht“ hatte.

Daß sich dieses ungezwungene Feschtle nach und nach immer mehr ins Freie verlagerte, war dem wirklich herrlichen Sommerabend geschuldet.

Die Musikanten verstanden es, diesen lange (teilweise sehr lange) zu genießen, zumal es am

nächsten Tag bereits wieder regnete.

Musikerlebnis für Ohren und Augen

Musikverein unterstreicht Konzertabend mit stimmungsvollen Bildern auf der Leinwand

Das große Blasorchester Binswangen unter der Leitung von Christoph Günzel hatte sich zum Ziel gesetzt, das im breit angelegten Programm für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein sollte. Nach einem kurzen einleitenden Grußwort durch Vorstand Konrad Bühler übernahm Anton Kapfer in gewohnt souveräner und informativer Manier die Moderation.

Mit John Williams' „Olympic Fanfare“ eröffneten die Musiker ihren Konzertabend feierlich. Das erste Highlight des Abends „Der Wind in den Weiden“, folgte. Erstmals wurden alle musikalischen Vorträge via Beamer durch passende Bilder visuell unterstützt. Besonderen Anklang fand hierbei der von Günzel extra erstellte Filmbeitrag.



Maulwurf und Ratte versuchen, ihren Freund, den extravaganten Herrn Kröterich, der stets nach Abenteuern und den technisch aktuellsten Neuerungen hungert, vor größerem Schaden zu bewahren und gehen dabei auf eine abenteuerliche Reise, beschützen „Krötenhall“ als der Kröterich im Gefängnis der Menschen einsitzt und helfen ihm schließlich, dieses zurückzuerobern – kurzum, die drei Freunde halten zusammen. Die Zuschauer durften diese Erlebnisse auch auf der Leinwand mitverfolgen. Ob Klein ob Groß, alle betrachteten sie fasziniert, was sich der Kröterich zusammen mit seinen Freunden so alles einfallen lässt. Die junge Percussionsgruppe „Die sechs lustigen Sie-

ben“ zauberte dann Samba-Feeling in die Mehrzweckhalle, bevor die beiden Flötistinnen Bettina Melber und Marina Günzel die Gäste virtuos zu



den Kelten entführten.

Im zweiten Konzertteil kamen dann vor allem die Solisten zu Wort. Nach der Rapsody „Funiculi-Funicula“ demonstrierte Alfred Bühler auf der Tuba, wie fidel und flott man auf so einem dicken Instrument spielen kann.

Das Klarinettenensemble „Klarischnättra“ präsentierte das bekannte „Tico-Tico“ und Daniela Eckwert brillierte auf der Trompete mit der „Ballad for Winy“.

„Tintin“ – bei uns besser bekannt als Tim und Struppi - nahm das Publikum mit auf die haarsträubende und erlebnisreiche Suche nach dem verschwundenen Dr. Bienlein in die Anden.

Mit den beiden Märschen „Erzherzog Albrecht“ und „Funiculi-Funicula“ zu dem die Musiker fröhlich „den toten Fisch im Wasser“ liegen ließen und das Publikum begeistert in den Gesang einstimmte, ging ein von allen Seiten gelobter, kurzweiliger Konzertabend zu Ende.

Bettina Gärtner, Schriftführerin

Bilder: Alfred Bühler gab den „Fidelen Basisten“ und Daniela Eckwert spielte auf ihrer Trompete „Ballad for Winy“ mit überzeugenden Solo-Auftritten.

Rosenmontagsball

15. Februar 2010, 20.00 Uhr

Mehrzweckhalle Binswangen

Treue zur Blasmusik und Lernbereitschaft gewürdigt

Der Musikverein ehrte beim Festakt in der Alten Synagoge herausragende Leistungen.

Der Festakt in der „Alten Synagoge“ ist zu einem festen Bestandteil im Jahresablauf des Musikvereins Binswangen geworden. In einem ansprechenden Rahmen finden alljährlich Vereinstreue und besonderes Engagement ihre entsprechende Anerkennung. Im Beisein von Bürgermeister Anton Winkler konnten auch heuer wieder eine Reihe von Ehrungen vorgenommen werden, eingebettet in die erfreulichen Darbietungen von Jugendkapelle, Vororchester und verschiedenen Ensembles.



Für zehn- fünfzehn- oder fünfundzwanzigjähriges Musizieren konnten einige Aktive ihre Urkunden in Empfang nehmen. Erfreulich ist jedoch dabei, dass zwei weitere Aktive den „Club der Vierziger“ erweitern. Robert Gump und Reiner Bühler erhielten die Ehrennadel des Musikbundes, verbunden mit einem Ausweis, der unentgeltlichen Eintritt zu allen Veranstaltungen des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes und seiner Mitgliedkapellen ermöglicht. Ein weiterer Vierziger ist Leonhard Weldishofer, der diese Zeit teils aktiv, teils passiv erreichte.

Bei den Ehrungen für bestandene Bläserprüfungen



hat heuer der Musikverein ein glänzendes Ergebnis vorzuweisen, denn nicht weniger als 26 Musiker und Musikerinnen stellten sich der Qualifizierung in den verschiedenen Stufen. Besonders stolz ist man, und das hob auch der stellvertretende Bezirksleiter Josef Schneider hervor, auf sechs Musikerinnen, die sich den enorm hohen Anforderungen der D3-Prüfung – gold, mit Erfolg stellten. Dieser schwierigen Hürde gingen mehrere Wochenend-Lernphasen voraus, ehe dann bei der Berufs-

fachschule für Musik in Krumbach die Prüfungen abgenommen wurden. Es ist aber auch ein Beweis dafür, wie beim Musikverein mit Umsicht und Geduld Leistung aufgebaut wird. Wird diese dann in den Orchestern gebündelt bleiben Erfolge, wie der dreimalige Gewinn des schwäbischen Jugendblasorchester-Wettbewerbes durch die Jugendkapelle, oder die erfolgreiche Festsetzung des großen Blasorchesters in der Höchchststufe nicht aus.



Wie dies geht, demonstrierte „ohrenfällig“ der Nachwuchs, sei es das Vororchester beispielsweise mit „Anasazi“ von John Edmondson, oder auch die Jugendkapelle, beide geleitet von Christoph Günzel, die mit „California Dreamin“, den „Superflutes“ oder mit den „Fascinating Drums“ von Ted Huggens aufwartete, wie gewohnt tempofest, ausdrucksstark in Dynamik und Phrasierung und mit gepflegter Intonation.

Die dazwischen gestreuten Darbietungen verschiedener Ensembles, Saxophone, Flöten, Percussion, bildeten weitere Glanzlichter eines rundum erfreulichen Abends in der „Alten Synagoge“.

Bläserprüfungen

D3-Prüfung – gold

Gump Anja, Klarinette, Kraus Kathrin, Flöte, Melber Bettina, Flöte, Eckwert Daniela, Trompete, Deil Sylvia, Flöte, Kathrin Dippel

D2-Prüfung – silber

Christina Käsmayr, Oboe, Jessica Knöferl, Flöte, Matthias Melber, Schlagzeug, Leonhard Schrezenmeir, Tenorhorn, Jessica Seibold, Xylophon

D1-Prüfung – bronze

Silvia Lachenmayr, Querflöte, Marleen Schwabbaur, Saxophon, Lena Winkler, Klarinette, Juliane Sailer, Klarinette, Karl Schmid, Schlagzeug, Johannes Bühler, Trompete, Tobias Kraus, Posaune, Fabian Fürbaß, Klarinette

Junior-Prüfung

Celine Brandelik, Marie Bühler, Kathleen Dieminger, Lisa Marie Gump, Hannah Heindel, Lukas Sailer, Anna Schmid

Langjähriges Musizieren:

10 Jahre

Manuel Bühler, Josua Heindel

15 Jahre

Franziska Rigel, Johannes Stallauer

25 Jahre

Bettina Gärtner

40 Jahre

Reiner Bühler, Robert Gump

Passive Mitgliedschaft:

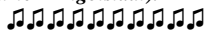
Leonhard Weldishofer

Kurz und bündig

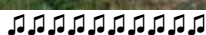


Dollnstein „Mit einem Erdbeben beginnen und dann langsam steigern.“ So in etwa lautete die Erwartung des US-amerikanischen Filmmoguls Cecil B. DeMille an die Dramaturgie seiner Streifen.

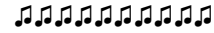
Dieses Bonmot hat sich der **Liederkranz-Kirchenchor Dollnstein für sein Herbstkonzert** zu Herzen genommen, das am Samstag vor rund 300 Gästen in der Dollnsteiner Schulturnhalle aufgeführt wurde. Der Liederkranz bestritt das fast dreistündige Programm nicht allein. Das Ensemble hatte Freunde eingeladen: aus Wasserzell Ton ab, den Männergesangverein Wassermungenau und **Klarischnätt'ra aus Binswangen**, ein Klarinettensextett, das nur aus jungen Damen besteht. Die jungen Damen beherrschen ihre Instrumente, darunter die selten gehörte Bassklarinetten, meisterhaft. Aus Nordirland hatten sie "Londonderry Air", auch bekannt als "Dannyboy", mitgebracht. Sie interpretierten seidenweich Petite Fleur, verliehen dem kleinen Vogel in "Tico, tico" Flügel, und, obwohl es inzwischen jedem klar war, stellten sie fest: "I got rhythm" (aus dem *Pressebericht des „Donau-Kurier“ Ingolstadt*).



Das zweite **Tischtennis-Jedermann-Turnier des TSV Binswangen** wurde vom Musikverein mit je einem Herren- und Damenteam beschickt, die sich zwar wacker schlugen, aber letztendlich akzeptieren mussten, dass auch andere Leute mit dem kleinen Ball gut umgehen können. So blieb nur der olympische Trostgedanke, dass die Teilnahme wichtiger ist, als der Sieg. Ein schöner Abend war es aber allemal.



Mit **Anton Frank** feierte am 20. Juni dieses Jahres einer der beiden letzten „Mohikaner“ der legendären „Reißner-Band“ seinen **70. Geburtstag**. Die zünftige Feier des aus Kicklingen stammenden „Franka Done“, ein Musikant wie er im Buche steht und schon seit Jahrzehnten in Bliensbach beheimatet, wurde von der „Hoigarta-Muse“ umrahmt und die Verdienste des Jubilars, gerade auch um das Binswanger Musikleben, entsprechend gewürdigt.



Liebe Freunde unserer Blasmusik!

Das zu Ende gehende Jahr ist Anlass, **Rückschau** zu halten und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten. Trotz schwieriger Zeiten für die Blasmusik ist es uns gelungen, Kurs und Niveau zu halten. Das große Blasorchester hat sich in der Höchststufe in zwei Wettbewerben bewährt und unsere Jugendkapelle darf sich erneut in ihrer Leistungsklasse mit dem Sieg beim Jugendorchesterwettbewerb mit Fug und Recht als bestes Orchester in ganz Schwaben bezeichnen. Darüber freuen wir uns, weil es nicht selbstverständlich ist, sondern viel Mühe und Arbeit von allen Beteiligten, ja vom ganzen Verein, dahinter steht.



Aber Erfolg motiviert auch. Er verleiht die Kraft für bevorstehende Aufgaben, die darin bestehen, neue Wege und Möglichkeiten zum Musizieren zu suchen, der bläserischen Musik ihren Stellenwert zu erhalten und weiter auszubauen. Dazu wird von uns in der kommenden Zeit die notwendige Infrastruktur geschaffen werden. Die Planungen und Vorarbeiten für die Sanierung des „Schillinghauses“ samt Probenraumbau sind soweit abgeschlossen, dass wir mit den Arbeiten beginnen können. Der Musikverein Binswangen wird sich ein Domizil schaffen, das auf Jahrzehnte hinaus effektives Arbeiten ermöglichen wird. Wir leisten heute schon mit Instrumental- und Gesangsunterricht, musikalischer Früherziehung und Orchesterproben Bildungsarbeit, zu dem unser Schulsystem nicht, bzw. nicht mehr in der Lage ist. Es ist daher nur recht und billig, wenn die öffentliche Hand dieses Bauvorhaben mit Zuschüssen unterstützt, ganz zu schweigen vom Denkmalschutzaspekt, dieses ebenso marode wie markante Gebäude vor dem Verfall zu bewahren. Liebe Blasmusikfreunde, wir sind auf einem guten Weg. Begleiten Sie uns dabei weiterhin mit ihrer ideellen oder sogar materiellen Unterstützung. Wir werden sie dringend benötigen. Ihnen allen wünschen wir frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Konrad Bühler

Dr. Michael Wagner

Lustig ist das Lagerleben...

Zu einem fröhlichen Zeltlager trafen sich die Aktiven der Jugendkapelle vom 21. bis 22. August im Donauried im „wilden Teil“ auf der „Farm“ von Eduard Kraus, dem „Edl-Opa“. Schnell entstand am späten Freitagnachmittag das Zeltendorf auf der idyllischen Wiese, ebenso rasch brannte das Lagerfeuer, und für gute und ausreichende Verpflegung sorgten so „Kapazitäten“ wie Dirigent Günzel, Jugendleiter Günther Kraus, Klaus Melber und Werner Stengelmaier. Es wurde ein langer Abend und auch ein heftiger Gewitterregen konnte der guten Laune nichts anhaben. Nach einem gemeinsamen Frühstück am Samstag ging das gelungene Zeltlager dann seinem Ende entgegen.

